

Ausbildungsveranstaltung SMS
Semesterdaten H1 und H2:

„Unterrichts- und Schulentwicklung“

Protokoll des Arbeitsprozesses

Dietzel, Masimo

(Name, Vorname der LiV)

Gymnasium Gernsheim

(Ausbildungsschule)

Entwicklung einer Abitur Praxisprüfung in der Sportart Ultimate Frisbee

(Thema des Arbeitsvorhabens)

Umfang: max. 2 Seiten

Zentrale Schritte

In einem Gespräch mit Sportlehrkräften des Gymnasium Gernsheim kam die Frage auf, warum die Sportart Ultimate Frisbee nicht Teil der Sport Abiturprüfung sein könnte. Hierzu musste an zwei Stellen parallel gearbeitet werden. Zum einen ist eine Akzeptanz innerhalb der gesamten Fachschaft Sport notwendig, zum anderen müssen auf Ebene des Kultusministeriums die Rahmenbedingungen geklärt werden. Die passenden Argumente für die Aufnahme der neuen Sportart in die Abiturprüfungen wurden in der aktuellen Literatur gesammelt und eine grundlegende Legitimierung der Sportart im Sportunterricht erstellt. Als mögliche Begründungen wurden die Kontaktlosigkeit (Förderung eines koedukativen Unterrichts durch Abschwächung von Geschlechter spezifischen Unterschieden), die Abwesenheit externer Schiedsrichter (hoher Anteil an Eigenverantwortung und Selbstregulation) und die moderne Art des Sports mit hohem Laufanteil ausgemacht. Ein Sportkollege am Gymnasium Gernsheim ist Schulsportkoordinator und gehört dem Gremium an, welches derzeit alle sportpraktischen Abiturprüfungen überarbeitet, da der entsprechende Erlass 2018 ausläuft. Er sieht gute Chancen Ultimate in den Prüfungskanon zu übernehmen. In einem weiteren Schritt musste eine durchführbare Abiturprüfung erstellt werden. Hierzu wurden die bereits bestehenden Praxisprüfungen am Gymnasium Gernsheim, bspw. aus den Bereichen Basketball und Fußball, gesichtet, mit den Erlassgemäßen Anforderungen abgeglichen und eine allgemeine Struktur abgeleitet. In die sich herausbildende Struktur, bestehend aus drei Teilen mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden, mussten anschließend stimmige Übungsformen eingepasst werden. Diese Übungen wurden aus eigenen Erfahrungen als aktiver Ultimate Spieler, aktueller Literatur und in Gesprächen mit dem Bildungsbeauftragten des deutschen Frisbee Sportverbandes in Darmstadt erstellt. In einem der letzten Schritte wurden die Übungen im Oberstufenunterricht erprobt und im Hinblick auf ihre Durchführbarkeit evaluiert, um im Kanon der Prüfungssportarten vergleichbare Anforderungen zu stellen.

Ergebnisse

Das Ergebnis ist ein dreiseitiges Dokument zum Inhalt der Sportpraktischen Abiturprüfung in der Sportart Ultimate Frisbee. Die Prüfung ist in drei Prüfbereiche geteilte. Die Zergliederung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern kurze Erholungsphasen und gewährleistet, dass spielrelevante Anforderungen mit unterschiedlichen Komplexitätsstufen berücksichtigt werden. Im Prüfbereich I werden sportartspezifische Techniken überprüft und bewertet. Prüfbereich II setzt den Schwerpunkt auf individual- und gruppentaktische Anforderungen. Prüfbereich III legt den Fokus auf das Zielspiel als komplexem Mannschaftsspiel und dessen Überprüfung. In den einzelnen Prüfbereichen wird zusätzlich erläutert, welche Techniken explizit zu überprüfen sind oder welche Übungsformen sich für die jeweilige Überprüfung eignen. Ebenfalls werden Bewertungskriterien und Richtzeitwerte für die einzelnen Prüfbereiche aufgelistet.

Reflexion

Rückblickend betrachtet gelang das Erstellen und Erproben der Abiturprüfung durch meine Vorerfahrungen als Ultimate Spieler und Trainer sowie der Unterstützung der Sportkollegen problemlos. Als weitaus schwieriger erweist sich die allgemeine Umsetzung der neuen Abiturprüfung. Bei der Umsetzung der KCGO Sport waren die Schulsportkoordinatoren nicht eingebunden. Dabei ergab sich eine gravierende Änderung. Bis dahin war es möglich für mehr Sportarten ein Prüfungskurriculum umzusetzen. Dies ist nun nicht mehr möglich. Die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der praktischen Abiturprüfungen möchte dies ändern und die Prüfung für mehr Sportarten öffnen. Im Laufe des Jahres wird sich die Umsetzbarkeit klären. Die Aussichten, weitere Sportarten aufzunehmen, sind gut.

Die Akzeptanz der Sportart unter der Schülerschaft ist klar gegeben und zeigt sich wiederkehrend und jahrgangsübergreifend im Sportunterricht. Die genutzten Übungsformen sind im Sinne des Spiralcurriculums durchaus in niedrigeren Jahrgangsstufen durchführbar. Als Problematisch anzusehen ist der niedrige Bekanntheitsgrad der außergewöhnlich pädagogisch wertvollen jungen Sportart Ultimate Frisbee unter den Sportlehrkräften. Dies kann vereinzelt zu Tendenz führen, die Sportart nicht prüfen zu wollen. Mögliche Gründe können u.a. sein, dass es Bedenken bezüglich einer gerechten und fundierten Bewertung gibt, sowie der Eigenrealisation der Sportlehrkräfte und der damit verbundenen Unsicherheit Ultimate zu unterrichten.